

9. Newsletter zu unserer Corona-Begleitstudie

(Stand: 03. März 2022)

Steigende Zufriedenheit und hohe Impfquote

Zwischen dem 31. März 2020 und dem 16. November 2021 fanden neun Befragungen unserer Begleitstudie zur Corona-Pandemie statt. In der neunten Befragung, die am 08. Oktober 2021 begonnen hat und bis Mitte November 2021 lief, wurden neben Fragen zur aktuellen Corona-Situation auch zusätzliche Fragen zum Themenbereich der altersbezogenen Ängste und Sorgen erhoben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihr Mitmachen!

	Zeitraum	Stichprobe	Altersdurchschnitt
1. Befragung	31.03. – 16.04.2020	2.382 Personen	51.1 Jahre
2. Befragung	17.04. – 14.05.2020	1.450 Pers.	55.4 Jahre
3. Befragung	15.05. – 15.06.2020	1.293 Pers.	56.3 Jahre
4. Befragung	16.06. – 23.07.2020	1.217 Pers.	57.3 Jahre
5. Befragung	24.07. – 17.09.2020	1.165 Pers.	58.1 Jahre
6. Befragung	18.09. – 27.10.2020	1.094 Pers.	57.8 Jahre
7. Befragung	20.11. – 31.12.2020	1.405 Pers.	57.2 Jahre
8. Befragung	15.04. – 17.05.2021	971 Pers.	58.9 Jahre
9. Befragung	08.10. – 16.11.2021	979 Pers.	59.6 Jahre

Die erste Befragung fand im März/April 2020 statt, die 2. Befragung im April/Mai 2020, die 3. Befragung im Mai/Juni 2020, die 4. Befragung im Juni/Juli 2020, die 5. Befragung im Juli/August 2020, die 6. Befragung im September/Oktober 2020 und die 7. Befragung im November/Dezember 2020, die 8. Befragung im April/Mai 2021 sowie die 9. Befragung im Oktober/November 2021.

Gerne möchten wir Sie heute an den bisherigen Ergebnissen der Befragung teilhaben lassen und über einige neuere Entwicklungen informieren. An der aktuellen Befragung haben 979 Personen aus allen Altersgruppen zwischen 19 und 93 Jahren teilgenommen, davon waren 191 Personen 18 bis 44 Jahre alt, 326 Personen waren 45 bis 64 Jahre alt und 462 Personen über 65 Jahre. Die meisten Personen (71 %) waren weiblich (28 % männlich, 1 % divers).

1. Zufriedenheit mit den politischen Maßnahmen

Nachdem die Zufriedenheit mit den gesetzlichen und politischen Maßnahmen zum Zeitpunkt der 8. Befragung (April/Mai 2021) besonders niedrig war, hat stieg die Zufriedenheit vor der 9. Befragung (Oktober/November 2021) zwar deutlich an, war aber etwas niedriger im Vergleich zum Vorjahr (6. Befragung: September/Oktober 2020; vgl. Abb. 1).

Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) schätzte die Maßnahmen als „genau richtig“ ein. Etwa ein Viertel (24 %) der Befragten empfand die Maßnahmen als „unzureichend“. Die Befragung fand vor dem erneuten starken Anstieg der Infektionszahlen ab Mitte November statt.

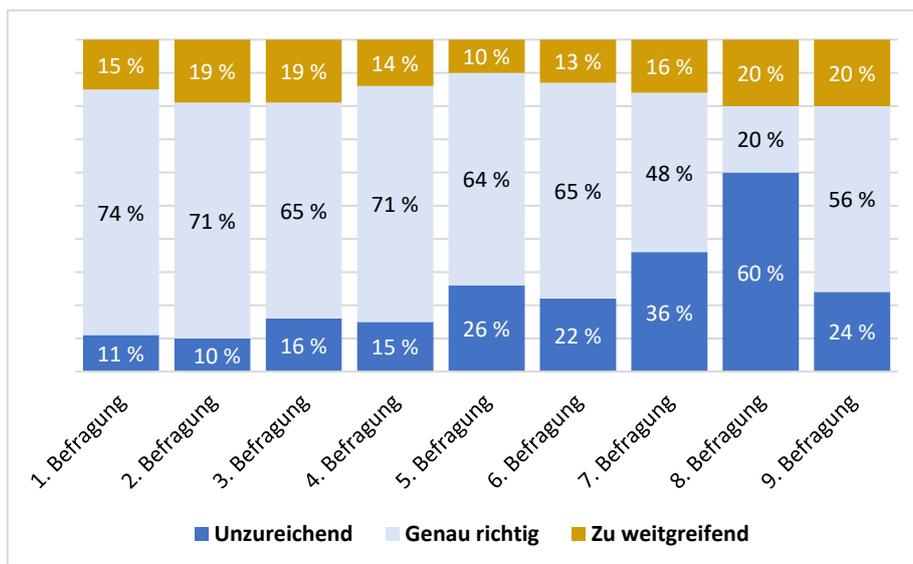


Abbildung 1: „Das Ausmaß der derzeitigen politischen und gesetzlichen Maßnahmen ist meiner Meinung nach...“

Über den Sommer 2021 wurden nahezu alle Kontaktbeschränkungen wieder aufgehoben, was sich bei der Zufriedenheit mit den sozialen Kontakten in der 9. Befragung deutlich zeigte. Nur noch 7 % der Befragten berichteten eine „erhebliche“ Beeinträchtigung ihrer sozialen Kontakte durch die aktuellen Maßnahmen (Abb. 2). Die erlebten Einschränkungen durch die Infektionsschutzmaßnahmen waren damit auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Studie.

Besonders starke Einschränkungen wurden weiterhin von Personen berichtet, die die Maßnahmen als zu weitgreifend einschätzten und Angst vor einer Erkrankung mit COVID-19 in Bezug auf sich selbst und Nahestehende hatten.

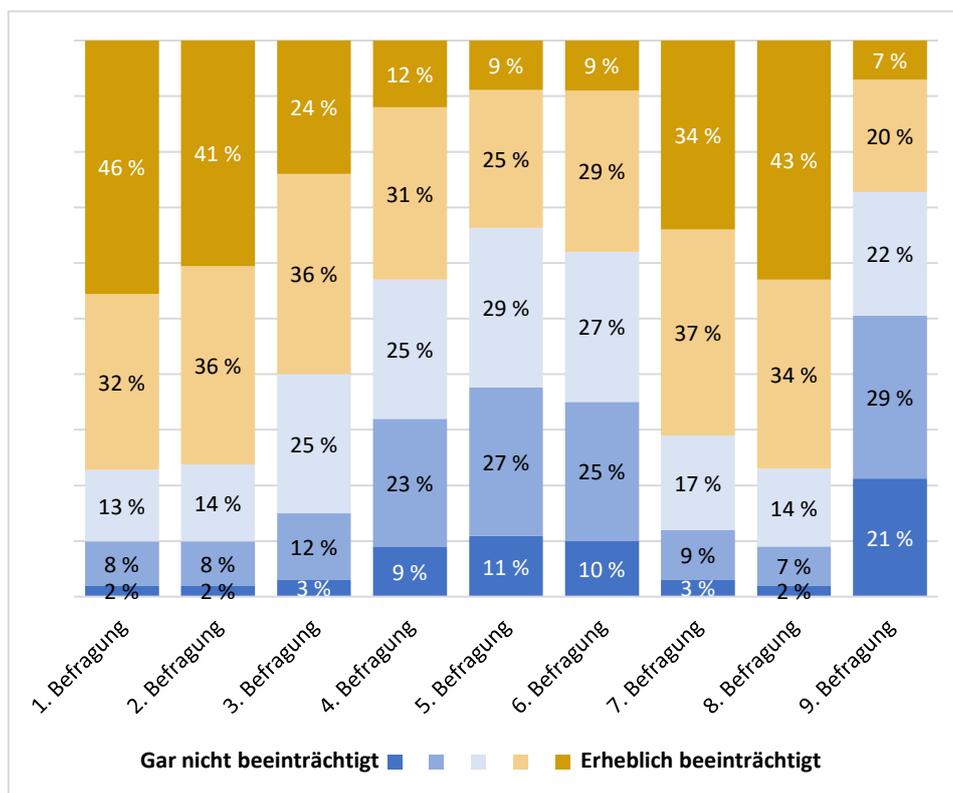


Abbildung 2: „Durch das Coronavirus und die derzeitigen politischen und gesetzlichen Maßnahmen werden meine sozialen Kontakte...“

2. Ängste und Sorgen nehmen weiter ab

Seit Beginn der Impfungen in Deutschland hat – trotz der steigenden Inzidenzen – auch die subjektiv eingeschätzte Wahrscheinlichkeit, sich mit dem Coronavirus zu infizieren im Jahr 2021 weiter abgenommen (Abb. 3). In allen Altersgruppen lag das eingeschätzte eigene Risiko in der 9. Befragung im Herbst 2021 so niedrig wie noch nie seit Beginn der Begleitstudie.

Der Alterseffekt blieb dabei weiterhin bestehen: Ältere Befragte über 65 Jahre schätzten das Risiko einer eigenen Infektion mit dem Coronavirus am niedrigsten ein (durchschnittlich etwa 18 %), jüngere Befragte unter 45 Jahre am höchsten (durchschnittlich etwa 26 %).

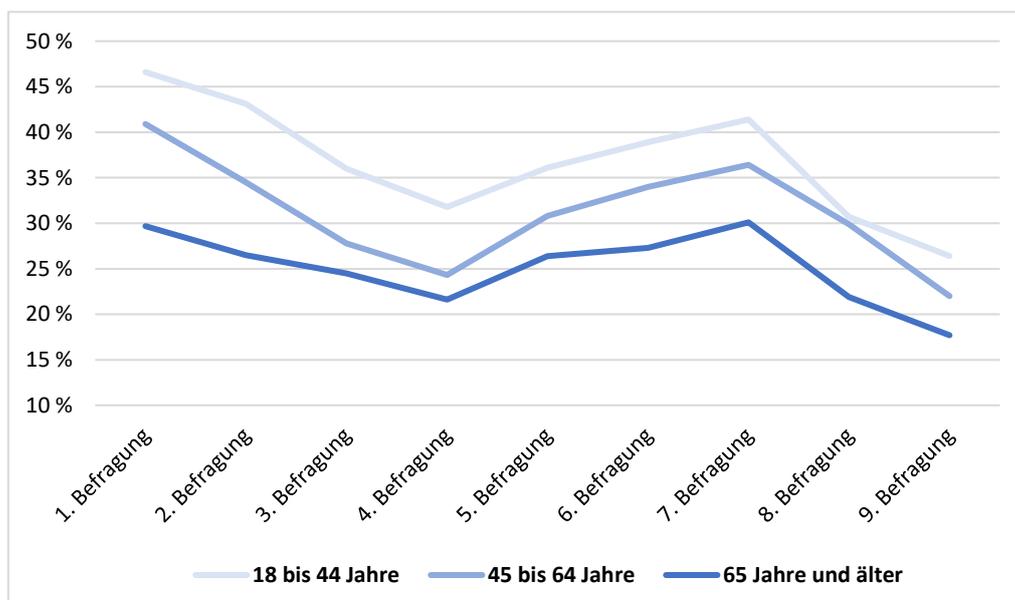


Abbildung 3: „Für wie wahrscheinlich halten Sie es, sich in den nächsten vier Wochen mit dem neuen Coronavirus zu infizieren?“ [durchschnittliche Infektionswahrscheinlichkeit in den drei Altersgruppen im Verlauf der Begleitstudie]

In der Gesamtschau bleibt festzuhalten, dass die Befragten zu allen Zeitpunkten das tatsächliche persönliche Risiko, sich mit dem Covid-19-Virus zu infizieren, deutlich überschätzten.

Die Angst vor einer eigenen COVID-19-Erkrankung ist in der 9. Befragung weiter gesunken und erreichte den niedrigsten Wert seit Beginn der Studie (Abb. 4). Etwa ein Drittel (32 %) der Befragten gab an, „gar keine Angst“ vor COVID-19 in Bezug auf sich selbst zu haben und nur 3 % der Befragten gab an, „sehr viel Angst“ davor zu haben.

Die Angst um nahestehende Personen bleibt aber weiterhin deutlich höher als die Angst vor einer eigenen Erkrankung mit 13 % der Befragten, die „sehr viel Angst“ vor COVID-19 in Bezug auf nahestehende Personen haben. Dennoch geht auch diese Angst seit der 7. Befragung weiter zurück.

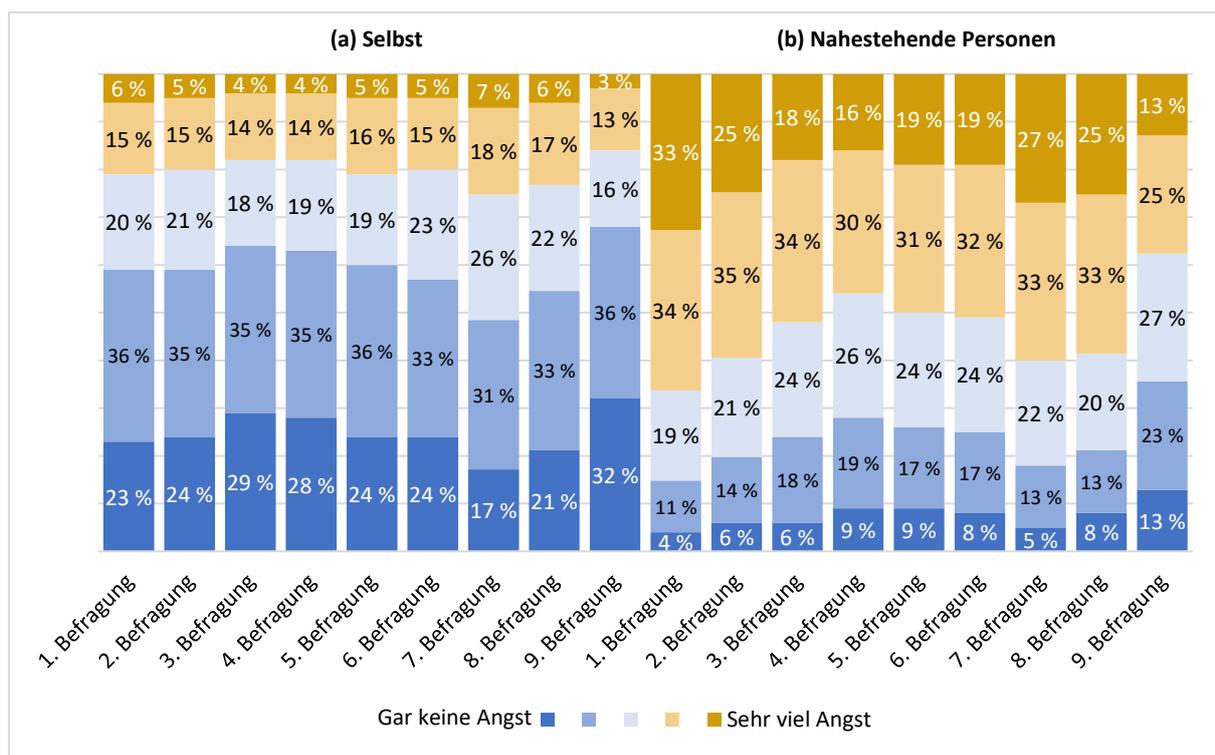


Abbildung 4: „Haben Sie Angst vor COVID-19 in Bezug (a) auf sich selbst, und (b) auf nahestehende Personen?“

In der 9. Befragung wurden auch Ängste und Sorgen in anderen Lebensbereichen erfasst. Dabei zeigte sich, dass die Sorge um den Schutz der Umwelt sowie den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft deutlich größer war als Sorgen um die allgemeine oder eigene wirtschaftliche Situation (Abb. 5). Am wenigsten besorgt zeigen sich die Befragten um die eigene wirtschaftliche Situation: 59 % der Befragten machen sich darüber nach eigener Aussage „keine Sorgen“, wohingegen sich mehr als die Hälfte der Befragten „große Sorgen“ um den Schutz der Umwelt macht.

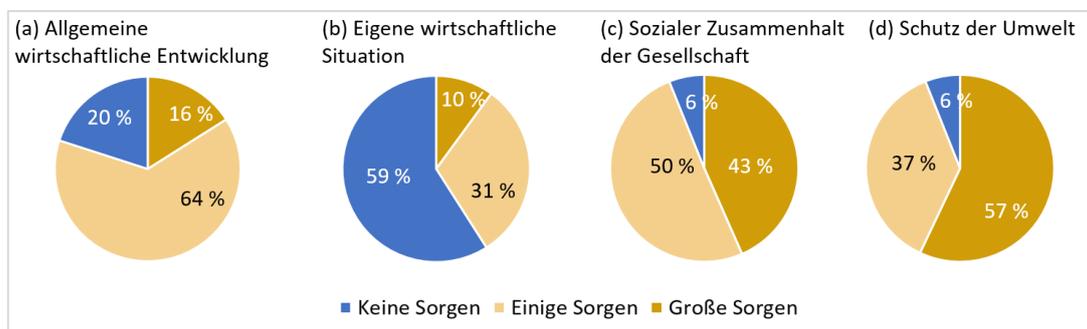


Abbildung 5: Verteilung der Antworten zu „Machen Sie sich Sorgen um... (a) die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, (b) die eigene wirtschaftliche Situation, (c) den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft und (d) den Schutz der Umwelt.“

Bezogen auf das Leben im Alter, gaben die Befragten an, insbesondere davor Angst zu haben, im Alter anderen zur Last zu fallen (Abb. 6). Etwa 11 % gab an, davor „sehr große Angst“ zu haben. Ähnlich viele Personen (10 %) haben „sehr große Angst“ vor Einsamkeit im Alter.

Größere Angst vor Einsamkeit im Alter hatten dabei vor allem jüngere Personen, die unzufrieden mit ihren aktuellen Beziehungen zu Freunden und Familie waren und starke Einschränkungen der Kontakte im Rahmen der Coronamaßnahmen berichteten.

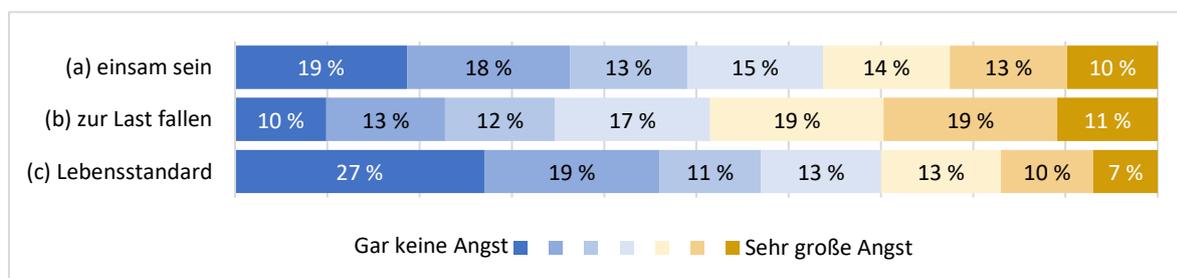


Abbildung 6: „Ich habe Angst davor, (a) im Alter einsam zu sein, (b) dass ich im Alter anderen zur Last fallen werde, (c) dass ich im Alter meinen Lebensstandard nicht halten kann.“

3. Impfquote war bereits im November 2021 hoch

Seit Beginn des Jahres 2021 waren Corona-Schutz-Impfungen in Deutschland möglich. Diese wurden gut angenommen, was die Veränderung zwischen der 8. und 9. Befragung zeigt (Abb. 7). Bei der 8. Befragung war noch nicht die Hälfte der Befragten (46 %) geimpft, zum Zeitpunkt der 9. Befragung hatten fast alle Teilnehmende (93 %) bereits mindestens eine Impfung gegen das Coronavirus erhalten. Nur etwa 6 % gaben an, keine Impfung geplant zu haben.

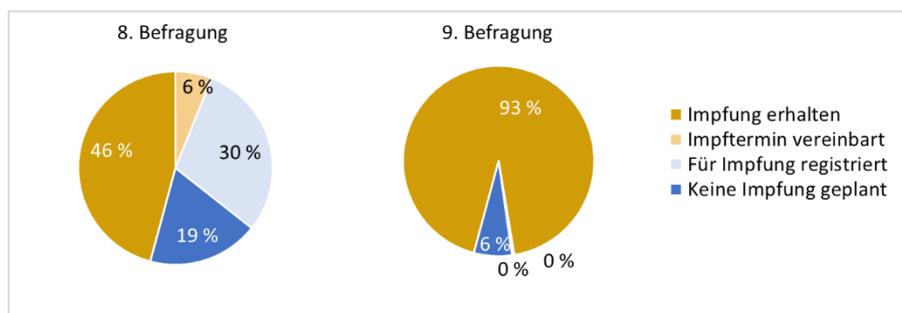


Abbildung 7: Verteilung der Antworten zu „Haben Sie eine Impfung gegen das Coronavirus geplant oder diese bereits erhalten?“

Personen, ohne Impftermin, wurden zudem gefragt, ob sie vorhaben, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen (Abb. 8). Waren es bei der 8. Befragung noch fast zwei Drittel der Befragten ohne Impftermin, die sich „auf jeden Fall“ impfen lassen wollten, betrug der Anteil in der 9. Befragung nur noch 5 %. Der Großteil (63 %) der Befragten ohne Impftermin in der 9. Befragung gab an, sich „auf keinen Fall“ gegen das Coronavirus impfen lassen zu wollen.

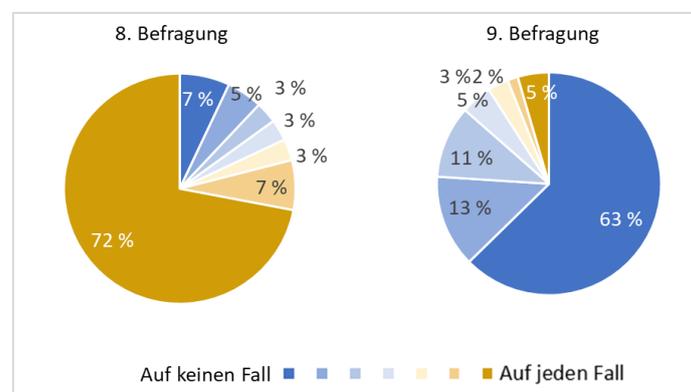


Abbildung 8: Verteilung der Antworten zu „Haben Sie vor, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen?“
[nur Personen ohne Impftermin]

Anmerkungen

Die Ergebnisse beziehen sich auf alle Befragten und lassen keine Rückschlüsse auf individuelle Meinungen und Aussagen von Einzelpersonen zu. Ganz allgemein konzentrieren wir uns vorrangig auf das Erleben und Verhalten von Menschen während der Corona-Pandemie. Hierbei sind wir im Rahmen von zwei Doktorarbeiten insbesondere an gesundheitsbezogenen Sorgen und am Alterserleben interessiert.

Aktuelle Publikationen aus unserem Projekt werden wir zeitnah auf der Webseite des Projekts unter dem Weblink: www.geronto.fau.de/forschung/alternsbilder/covid-19-studie/ bereitstellen.

Wir werden Sie auch weiterhin regelmäßig mit Newslettern über das Projekt informieren.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unserer Studie!

Mit den besten Grüßen

Kristina Martin (M. Sc.)

Prof. Dr. Frieder R. Lang

Zur Studie kommen Sie unter: www.gerotest.de/covid-19-befragung

Für Fragen zur Studie oder den Ergebnissen, stehen wir Ihnen unter ipg-gerotest@fau.de zur Verfügung.

Das Projekt wird durch eine Zuwendung der VolkswagenStiftung gefördert.



VolkswagenStiftung

ALTERN ALS ZUKUNFT
AGEING AS FUTURE